

Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
im Rat der Stadt Recklinghausen
45655 Recklinghausen



Herrn
Bürgermeister
Wolfgang Pantförder
- im Hause -

Rathaus, Zimmer 115		
Telefon (02361) 50 – 10 50	Zentrale (02361) 50 – 0	Telefax (02361) 50 – 10 52
Holger Freitag Fraktionsvorsitzender		
E-Mail: B90_GRUENE.Fraktion@recklinghausen.de		

Datum

2013

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Pantförder,

bitte setzen Sie folgenden Antrag zur Initialisierung der Nutzung privater Dachflächen durch die Eigentümer zur Erzeugung regenerativer Energie mittels eines kostenlosen, über das Internet öffentlich zugänglichen Dachflächen-Eignungskatasters für die Stadt mit weiteren Beratungsinhalten auf die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung.

Der Rat der Stadt Recklinghausen beauftragt die Verwaltung mit folgenden Arbeiten:

Klärung der Machbarkeit und Kosten zur

a/ Einrichtung eines Dachflächen-Katasters mit Einteilung der Dachflächen in Eignungsstufen einer Nutzbarkeit zur Energieerzeugung mittels Photovoltaik- oder sonstige Anlagen für das Stadtgebiet

b/ Einrichtung einer städtischen Internet-Plattform als öffentlicher Zugang zu diesem Kataster und mit weiterführenden Informationen für Private und Gewerbetreibende zur Realisierung der gemäß Kataster sinnvollen Einrichtung.

c. Unter Eigennutzung im Sinne des Punktes 2 fällt auch eine Nutzung durch Einrichtungen / Unternehmen, deren Gesellschafter die Stadt ist (z.B. Stadtwerke, Wohnungsgesellschaft). Die Verwaltung prüft Vor- und Nachteile entsprechender Modelle der Trägerschaft.

d. Im Rahmen ihrer Beteiligungen wird die Stadt darauf hinwirken, dass auch für Dachflächen der Liegenschaften im Eigentum dieser Unternehmen (z.B. Wohnungsgesellschaft) eine Nutzung zur Energieerzeugung mit Einspeisung ins Netz oder Eigennutzung geprüft wird.

Begründung:

Die Stadt Recklinghausen hat sich mit dem Integrierten Klimaschutzkonzept das Ziel gesetzt, einen deutlichen Beitrag zur Reduzierung klimaschädlicher Emissionen zu leisten und zur „klimaneutralen Stadt“ zu werden.

Um vorhandenen Potentiale zu aktivieren, bedarf es weiterer positiver Beispiele, insbesondere unter den Vorzeichen der veränderten EEG-Gegebenheiten.

Die städtischen Beteiligungen, insbesondere an der Wohnungsgesellschaft Recklinghausen bieten die Möglichkeit, diese Beispiele zu liefern. Initialisierung der Nutzung privater Dachflächen durch die Eigentümer zur Erzeugung regenerativer Energie mittels eines kostenlosen, über das Internet öffentlich zugänglichen Dachflächen-Eignungskatasters für die Stadt mit weiteren Beratungsinhalten

Sowohl aus organisatorischen als auch aus wirtschaftlichen Gründen könnte es sinnvoll sein, dass nicht die Stadt selbst, sondern die genannten Institutionen die Anlagen auf

stadteigenen Flächen einrichten und betreiben. Diese Option soll damit bewusst offen gehalten und als Prüfauftrag an die Verwaltung gegeben werden. Die Potentiale zur Energieerzeugung auch von Dachflächen im Privatbesitz werden im Integrierten Klimaschutzkonzept als noch nicht ausgeschöpft bezeichnet (S. 84).

Es ist davon auszugehen, dass in Recklinghausen eine große Anzahl privater Dachflächen für die Erzeugung regenerativer Energien genutzt werden könnte. Am Beispiel des Ortsteils Suderwich wurde dies im Rahmen einer Diplom-Arbeit bereits nachgewiesen.

Die bislang auf städtischen Dächern errichteten Anlagen der Bürgersolar-Gesellschaften und anderer Betreiber bestätigen mit einer Stromerzeugung für ca. 180 Haushalte (bei einem Durchschnittsverbrauch von ca. 3.400 kWh) deutlich, welchen Beitrag die Nutzung der örtlichen Dachflächen für eine Selbstversorgung innerhalb Recklinghausens leisten könnte. Insgesamt bestanden 2012 in Recklinghausen 343 PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 6,5 MW. Die Potentiale werden im Integrierten Klimaschutzkonzept als noch nicht ausgeschöpft bezeichnet (S. 84).

Aufgrund der Verunsicherungen im Zusammenhang mit der Diskussion um das EEG ist das Engagement in regenerative Energien in RE zurückgegangen. Andererseits hat sich die Stadt Recklinghausen mit dem Integrierten Klimaschutzkonzept das Ziel gesetzt, einen deutlichen Beitrag zur Reduzierung klimaschädlicher Emissionen zu leisten und zur „klimaneutralen Stadt“ zu werden.

Um die vorhandenen Potentiale zu aktivieren, sollen sowohl private Gebäudeeigentümer als auch Eigentümer großer Gewerbeimmobilien motiviert werden, Energie insbesondere für die Eigenversorgung auf geeigneten eigenen Dachflächen zu produzieren.

Die Stadt soll durch eine leicht zugängliche und verständliche Ersteinschätzung der Dachflächen und eine aktive Beratung interessierter Eigentümer private Investitionen anregen. Dies entspricht dem Handlungsfeld 2.4 des Integrierten Klimaschutzkonzeptes und ist Teil der TOP-Projekte mit Maßnahmenbeginn 2013 (→ S. 89).

Mit freundlichen Grüßen